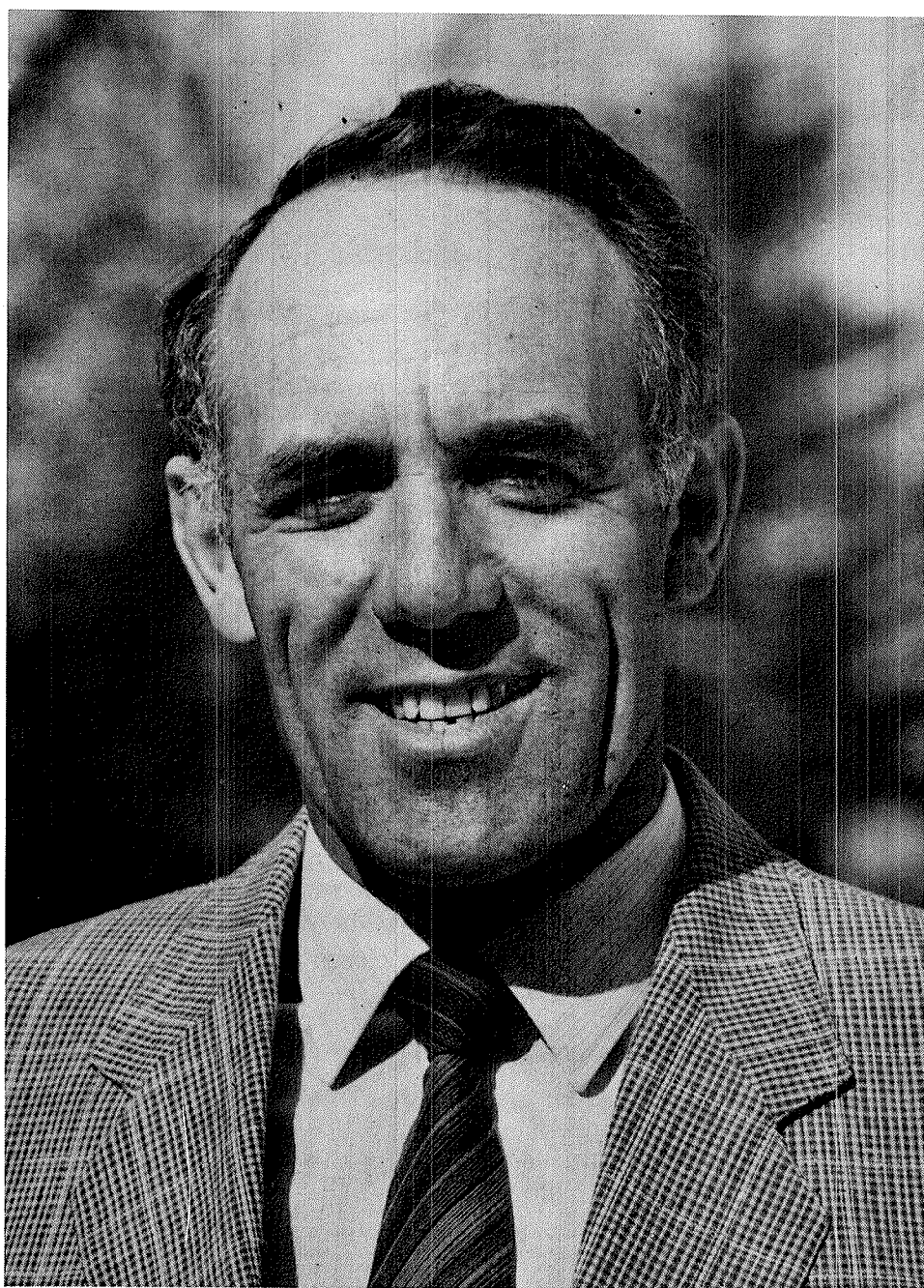


Pauliner Forum

Nr. 8
November
1987

Mitteilungen des Vereins der Pauliner



INHALT

Bertram Jäger	3
Erfreuliches von der Missionsfront	4
Regionaltreffen des Jahres 1987	5
Personalien	6
20 Jahre 60 bleiben	8
Der „Bildermacher“ Georg Salner	9
Vermischte Nachrichten	10
Ein faszinierender Typ: Teilhard de Chardin	11
Eine gute Idee: Die Touristenwallfahrt	13
Was hat der Verein bereits heuer finanziert?	13
Der alte und der neue Regens	14
Sigmund Attlmayr	15

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber:
Verein der Pauliner, Redaktion: Dr. Paul
Ladurner, Franz-Kotter-Weg 3 - 5, 6020
Innsbruck. Hersteller: Mag. Josef Bayer,
Innsbruckerstraße 78, 6130 Schwaz. Her-
stellungsort: Innsbruckerstraße 78, 6130
Schwaz, Paulinum.

EDITORIAL

Hallo, habt acht! Ich bin die Nummer 8!

Ich bin heute stolz, denn ein Pauliner hat eine beachtliche Position erreicht: Bertram Jäger ist der neue Landtagspräsident von Vorarlberg. Ich bringe aus diesem Anlaß sein Lebensbild.

Natürlich berichte ich auch über die verschiedenen Altpaulinertreffen in den Regionen, aber auch über Aktivitäten für unsere Missionare, die hoffentlich Nachahmung finden.

Ich melde auch, was der Verein im heurigen Jahr so alles finanziert hat. Ich weise auf Geburtstage, Auszeichnungen, Ehrungen und Jubiläen hin und gebe auch sonstige verschiedene interne Neuigkeiten durch. Übrigens: Das Paulinum hat einen neuen Regens. Den alten geben wir nur ungern her!

Ich warte wieder mit einer „guten Idee“ eines Altpauliners auf, nämlich des Pfarrers Benedikt Kössler.

Ja, um es nicht zu vergessen: Ich setze auch die Vorstellung von Pensionisten fort, die ihren „Pensionschock“ gut gemeistert haben. Diesmal ist es Hofrat Dr. Hans Auer.

Was hat eigentlich Teilhard de Chardin mit dem Paulinum zu tun? Nun, sehr viel, wenn man sich nur mit ihm beschäftigt.

Leider haben wir auch eine traurige Nachricht: Prof. Sigmund Attlmayr ist gestorben.

Bis zum nächsten Mal im Frühjahr!

Euer „Forum“.

Bertram Jäger : Landtagspräsident!

Ein bißchen von seinem Triumph fällt auch auf uns und auf das Paulinum: „Unser“ Bertram Jäger ist neuer Landtagspräsident in Vorarlberg. Wir gratulieren ihm herzlich und sind stolz auf ihn.

Geboren 1929 als zweites von 8 Kindern eines Schneidermeisters in Bürs maturierte er am Paulinum im Jahre 1949 und trat sogleich in einen Betrieb ein. Gleichzeitig setzte er seine Ausbildung fort, und zwar absolvierte er den Abi-Kurs an der Handelsakademie in Bregenz und besuchte 6 Monate die katholische Sozialakademie in Wien.

1956 trat er als Gemeindemandatar in Bürs und später als Mitglied der Stadtvertretung in Bludenz in die Politik ein. Er arbeitete sich zugleich auch als Betriebsrat und Gewerkschaftsmitglied in den Arbeitsnehmersektor ein. 1964 war er bereits Landtagsabgeordneter und Vorstandsmitglied der Vorarlberger Arbeiterkammer. Auch in der ÖVP hatte er sich nach vorne gearbeitet. Aktiv war er auch in der katholischen Arbeiterjugend, deren Leitung er im Bezirk Bludenz über lange Jahre hindurch inne hatte.

Über die Grenzen von Vorarlberg hinaus wurde er aber erst so richtig bekannt, als er zum Präsidenten der Vorarlberger Arbeiterkammer bestellt wurde. Er war der erste „schwarze“ Arbeiterkammerpräsident Österreichs, ein Triumph für die Bürgerlichen, ein Ärgernis für die Roten! In dieser Funktion hat er seither nicht nur auf kluge Weise die Geschicke dieser Arbeiterkammer gelenkt, sondern vor allem die christliche Arbeitnehmerpolitik betrieben. Es kann ihm nicht hoch genug angerechnet werden, daß er sich dabei weder geistig vom Sozialismus inhalieren ließ, noch zu linken Reichshälfte in eine gehässige Frontstellung getreten ist. Wäre seine Politik nicht durch Jahre hindurch wirklich ausgewogen gewesen, so hätte er sich nicht so lange halten können.

Vor allem aber wäre er nicht das geworden, was er jetzt ist, nämlich der Präsident des Vorarlberger Landtages. Mit einer solchen Funktion wird nur einer betraut, dem von allen Seiten hoher politischer Kredit und die Fähigkeit zugebilligt wird, den Ausgleich und den Kompromiß, vor allem aber eine reife Demokratie zu praktizieren.

Welches Format ihm zukommt, das ergibt sich aber aus den zahlreichen Funktionen, die er in den vergangenen Jahren auf Bundesebene bekleidet hat: Bereits seit 1974 war er Frakti-

onsführer der ÖAAB-Fraktion im österreichischen Arbeiterkammertag, Mitglied der ÖVP-Bundesparteileitung und Mitglied des Bundesvorstandes der ÖAAB. Seit 1978 war er Bundesobmann-Stellvertreter der ÖAAB und seit 1980 ÖVP-Bundesobmann-Stellvertreter und seit 1982 Vizepräsident des österreichischen Arbeiterkammertages.

Gewiß ist das Paulinum nicht unschuldig an dieser Entwicklung. Die Schärfung des Geistes, seine sprachliche Ausdruckskraft, die klare weltanschauliche Ausrichtung und nicht zuletzt der sportliche Geist waren es, die er am politischen Parkett gut einsetzen konnte. Bei der Entwicklung all dieser Eigenschaften wird das Paulinum Pate gestanden sein.

Sein Anliegen wird in Zukunft sein, echte Demokratie zu praktizieren. Anlässlich seiner Antrittsrede vom 9.7.1987 hat er folgende bezeichnende Sätze gesprochen:

„Jeder hat in der Demokratie das Recht, seinen Standpunkt engagiert zu vertreten. Niemand kann aber einen Absolutheitsanspruch auf die volle und einzige Wahrheit erheben, weil dann kein Platz mehr für Diskussion oder gar für Kompromisse bleibt. Deshalb muß die Toleranz, die Grundlage des Demokratieverständnisses sein, eine Toleranz, die nicht nur andere Meinungen gelten läßt, sondern die es auch erträgt, wenn die eigene Meinung in der Minderheit bleibt und sich nicht durchsetzen kann.“

Demokratisch sein und handeln, verlangt immer auch ein Abwägen zwischen verschiedenen Möglichkeiten. Wo es verschiedene Möglichkeiten gibt, werden die einen für diese, die anderen für eine andere Lösung sein. Die Politik aber verlangt Entscheidungen. Und wir als Politiker haben die Pflicht abzuwägen, was für die Allgemeinheit das Beste ist. Und dieses allgemeine Beste kann sehr wohl persönlichen oder Gruppeninteressen zuwiderlaufen.

Und deshalb erfordert Politik eben auch den Mut: Mut, das für richtig Erkannte zu verwirklichen, auch dann, wenn es nicht allen paßt, auch dann, wenn es Anfeindungen gibt, selbst dann, wenn ein Teil, vielleicht sogar der größere Teil der öffentlichen Meinung dagegen ist und Aktionskomitees und Bürgerinitiativen dagegen aufstehen. Schon Talleyrand hat von der öffentlichen Meinung gesagt, sie sei eine nützliche Kontrolle, aber ein gefährlicher Wegweiser für den Politiker.

Die Zukunft der Demokratie und das An-

sehen der Politik werden nicht zuletzt davon abhängen, ob wir als Politiker den Mut haben werden, die Wahrheit zu suchen und die Wahrheit zu sagen, auch dann, wenn diese Wahrheit nicht unbedingt populär und stimmträchtig ist.

Lassen Sie mich in diesem Zusammenhang noch eine Erfahrung und Mahnung anbringen: Zweifelsohne rechtfertigt auch in der Politik der vermeintliche Erfolg nicht jedes Mittel. Die Verwilderung der politischen Sitten und Kultur läßt sich nicht, wie die Erfahrung immer wieder zeigt, eingrenzen und macht auch vor den Grenzen der Partei oder Fraktion, von der sie ausgehen, nicht halt. Sie schadet vielmehr der Politik und den Parteien allgemein, besonders aber jener Partei und Fraktion, die Urheberin solcher Methoden ist.

Meine Damen und Herren, ich komme, wie Sie alle wissen, von einer Arbeitnehmerinter-

senvertretung und bin durch diese Tätigkeit, die ich durch nahezu 18 Jahre ausgeübt habe, geprägt. Ich habe mich aber immer bemüht, kein engstirniger Interessenspolitiker zu sein, sondern auch über den Gartenzaun der eigenen Interessen hinauszusehen.

Ich werde in meiner neuen Funktion versuchen dazu beizutragen, der eigentlichen Aufgabe der Politik, der Verwirklichung des Gemeinwohles, also der Erreichung möglicher Gerechtigkeit und damit der Erhaltung des sozialen Friedens zu dienen."

Auch wenn man es in unserer Zeit nicht gerne hört, weil jeder seinen eigenen Weg geht und man für alle, auch die seltsamsten Entwicklungen Verständnis aufbringt, so sei hier doch gesagt: Bertram Jäger ist uns ein Vorbild, er ist gewissermaßen ein Idealpauliner.

Wir wünschen ihm weiterhin viel Erfolg.



Erfreuliches von der „Missionsfront“

Auch Jungpauliner haben unlängst Großmut und Interesse für die Mission gezeigt. Eine Maturaklasse hat aus einer Spendenaktion 1.000.- US-Dollar an das Spital San Ignacio in Bolivien überwiesen, wo auch unser unvergeßlicher Professor Dr. Leonhard Ferner tätig ist. Von dort her erreichte sie ein rührender Dankbrief, worin im einzelnen geschildert wird, welche menschliche Not damit gelindert werden konnte.

Eine ebenso positive Nachricht kommt aus der Region Unterland. Dort ist es einem rührigen Altpauliner schon zum zweiten Mal gelungen, für das Missionspatenkind dieser Region, nämlich für P. Magnus Lochbihler aus Tanzania eine Spende zu „ergattern“. Der betreffende Spender hatte ihn um einen Rat gefragt, welchem guten Zweck er jene S 50.000.- zuführen könnte.

Derselbe Altpauliner hatte kurze Zeit vorher ei-

nen ebensolchen Spendenwunsch über Befragen P. Lochbihler zuleiten können. Die Spende betrug S 20.000.- Diese Spenden kommen ihm, der gerade im Kirchenbau teckt, sehr gelegen. Bravo Unterländer!

Bei dieser Gelegenheit dürfen wir auch die übrigen Regionen an ihre Patenschaft gegenüber „ihrem Missionar“ erinnern und zu ähnlichen Aktionen ermutigen.

Zur Sicherheit geben wir nochmals eine Übersicht über Paten und Patenkinder:

Region Innsbruck: P. Fritz Tschol aus Brasilien
Region Unterland: P. Anton Lochbihler aus Tanzania

Region Oberland: P. Bruno Kuen aus Zaire
Region Außerfern: P. Dr. Alois Gutheinz aus Taiwan

Region Vorarlberg: P. Otto König aus Taiwan
Region Wien: Dr. Leonhard Ferner aus Bolivien